

## Vor dem Kranz war das Paradeiserl da

Englmarer Trachtlerjugend nahm sich eines alten Brauches an -

Die Kindergruppe des Heimat- und Volkstrachtenvereins St. Englmar traf sich Ende November zum Basteln eines Paradeiserls. Natürlich erklärten die beiden Jugendleiterinnen Ingrid Stieglbauer und Kerstin Bindl ihren Schützlingen was dieses Gebilde ist, wann es dieses gab und woher der Brauch kam. „Unser Jahresthema ist in diesem Jahr das Brauchtum. Wir haben den Kindern vieles vom Brauchtum näher gebracht, was in der heutigen Zeit leider in Vergessenheit geraten ist.“, verriet Stieglbauer.

Das Paradeiserl ist eine hoch symbolische Angelegenheit. Der Brauch hat seinen Ursprung in Altbayern und ist schon älter als der des Adventskranzes (erfunden vor gut 200 Jahren in Norddeutschland) und des Christbaums. Als „Vorgänger des Adventskranzes“ fehlte es damals in keinem Haus und Hof. Das grüne Paradeiserl steht für den Baum der Erkenntnis. Der Name erinnert dabei an den Adam-und-Eva-Tag am 24. Dezember, den man wahrscheinlich nur noch als Heiligabend kennt. Mit den Paradeiserln wollten sich die Menschen früher ein Stück Paradies ins Haus holen. Das hat sich zudem fast jeder leisten können, denn die Materialien kommen überwiegend aus dem Garten. Und dann saß man an langen dunklen Abenden zusammen und bastelte an den Paradeiserln. In der Verwendung unterscheidet sich das Paradeiserl nur wenig vom Adventskranz, denn man stellt es als Weihnachtsdekoration auf den Tisch, um festliche Stimmung zu erzeugen.

Dann durften die Kinder ganz nach ihrem Geschmack loslegen. Vier schöne glänzende Äpfel, sechs Holzstäbe, Tannengrün und Buchs, vier rote Kerzen und rote Schleifen - all das brauchten die fleißigen Bastler für ihr Tun. Hilfestellung mit Gartenschere, Zange und Draht ward ihnen von den beiden Betreuerinnen zuteil. „Jetzt können wir den Advent feiern.“, freuten sich die Kinder und Jugendlichen der Englmarer Trachtler nach der Fertigstellung ihrer Paradeiserln.



